

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortliche
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 130.

Donnerstag, 8. Juni 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Donnerstag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Verordnung,

die Revision der Wahllisten für die Landtagswahlen betreffend.

Mit Rücksicht auf die im Laufe dieses Jahres vorzunehmenden Ergänzungswahlen für die 2. Kammer der Ständeversammlung werden alle nach § 23 des Wahlgesetzes vom 3. December 1868 (Ges.- u. Verordn.-Blatt Seite 1369) mit Führung der Listen der Stimmberechtigten beauftragten Organe hierdurch besonders darauf hingewiesen, daß diese Listen im Monat Juni jeden Jahres einer Revision zu unterwerfen und zu Anfang genannten Monats die in § 11 der Ausführungsverordnung zu dem erwähnten Wahlgesetz vom 4. December 1868 (Ges.- u. Verordn.-Blatt S. 1378) vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen ist.

Dresden, am 5. Juni 1893.

Ministerium des Innern.
v. Meisch.

Paulig.

Bekanntmachung.

Nach Anzeige der Hilfsweihensteller

Johann Gottfried Weser und Friedrich Ernst Schmigen

beide in Riesa sind denselben die ihnen unter Nr. 375 und Nr. 386 ausgefertigten Aufnahmescheine der Betriebskrankenkasse C verloren gegangen.

Zur Verhütung von Mißbrauch werden diese Aufnahmescheine hiermit für ungültig erklärt.

Leipzig, am 6. Juni 1893.

Der Vorstands-Vorsitzende der Betriebskrankenkasse C
der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen.
i. B. von Villenstern.

Die Geschäfts- und Wohnräume des Hauses Cat.-Nr. 273 am oberen Frauenmarkt hier, erstere zeitlich und bis auf Weiteres zum Materialwaarenhandel dienend sollen ganz oder getheilt sofort vermietet werden und sind nach Uebereinkommen zu beziehen auch ist der Besitzer des Hauses zum Verkauf bereit.

Großenhain, am 8. Juni 1893.

Der Konkursverwalter in Kaufmann Ulbricht's daselbst Konkurs.
Bernhard Bräuer.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 8. Juni 1893.

Die Riesner Molkerei (Herrn Grünberg u. Schäfer) befaßt sich jetzt auch mit der Herstellung sterilisirter Kindermilch und machen wir Interessenten auf das Inserat in heutiger Nummer aufmerksam.

Wir kommen heuer aus den Wahlen nicht mehr heraus. Noch ist die große Reichstagswahl nicht geschlossen und schon erscheinen die ersten Rundgebungen zu der uns zum Herbst bekanntlich auch bevorstehenden Landtagswahl.

Die Agitation der Parteien zur Reichstagswahl kommt jetzt auf ihren Gipfelpunkt an und an Wahlversammlungen und Wahlaussagen und Wahlflugblättern ist jetzt nirgends Mangel, indeß kann man kaum behaupten, daß die große Wählerchaft sonderlich begeistert wäre, von dem furor teutonicus ist entschieden nichts zu merken. Die das Wahlergebnis in unserem 7. Wahlkreise ausfallen wird, darüber läßt sich schlecht orakeln, als sicher erscheint nur die Stichwahl, welche beiden von den drei in Frage kommenden Kandidaten indeß in dieselbe kommen werden läßt sich mit einiger Sicherheit nicht sagen. — Für morgen Freitag Nachmittag halten die Konservativen eine Wählerversammlung nach P r a u s i g einberufen, in der Herr Dr. Wehnert sein Programm entwickeln wird, während derselbe nächsten Montag hier in Riesa im Hotel Hüpsner sprechen wird, diesbezüglich wird das Nähere noch bekannt gemacht werden. — Für den Kandidaten der Reformpartei Herrn Vieder-Stroga spricht nächsten Sonnabend Abend hier im „Wettiner Hof“ Herr Curt Hertel aus Weichen und wird sich dabei auch der Herr Kandidat selbst vorstellen. Nächsten Sonntag ist sodann von derselben Partei und demselben Redner ein Vortrag in Riesa in Aussicht genommen.

Die amtliche Gewinnliste 5. Klasse der 123. Königl. sächsischen Landeslotterie ist zur Ausgabe gelangt. Wir empfehlen jeden Spieler in unserer sächsischen Landeslotterie, sich bei seinem Kollektor nach dem Schicksale seiner Nummer zu erkundigen. Viele erleiden dadurch Verluste, daß sie der irrthümlichen Ansicht sind, ihr Loos sei nicht gezogen, da sie die Nummer desselben, wie es leicht möglich ist, in den Tagesgewinnlisten übersehen haben.

Einem Privatbriefe eines Chicagoer Reisenden entnimmt das „Meeraner Tageblatt“ folgende Notizen: „Wir brummt der Kopf auf eine unglaubliche Weise, die Eindrücke sind zu colossal anstürmend, und doch mengt sich ein enges Gefühl dazwischen, das der Verunsicherung der Weltausstellung nicht freien Lauf läßt; wo soll diese Ueberwindung hinführen? Dabei ergeben sich auf geschäftlichem Gebiete Wandlungen in Chicago, die bei einem nicht ganz glänzenden Ausfall der Ausstellung zu einer gewaltigen Krisis hindrängen. Durch die Ueber speculation und Geldknappheit ereignet sich Panikrot auf Bankrott, 3, 4, 5, 6 in einer einzigen Woche — und Alles hofft auf Fremde und Geldzufluß — und dadurch: Rettung. Die Ausstrahlung ist übertrieben großartig und unfertig und man thut gut daran, vor Juli nicht hierher zu kommen; bis dahin sind wenigstens die Wege in Ordnung. Was die Preise anbelangt, die in Chicago jetzt verlangt werden, so stehen einem die Haare zu Berge; man wird hier ausgepreßt wie eine Citrone und ist ebenso machtlos dagegen wie diese; es sind sich auch Alle gleich, Hoteliers, Wirthe und Zimmervermieter. — Alles will nur das Geld des Besuchers.“

— Eine Meinungsverschiedenheit, welche zwischen mehreren Weisner Herren über die Größe und Schwere der eisernen Schaufeln eines der größten Radschleppdampfer entstanden war, wurde jetzt durch die Freundlichkeit der Verwaltung der Schiffswerft Liebig, welche in diesem Falle als Schiedsrichter zu fungieren gebeten war, geklärt. Wir nehmen, da der schriftliche Bescheid noch einiges anderes Interesse auf diesem Gebiete enthält, gern Gelegenheit, denselben unseren Lesern zu unterbreiten. Hiernach sind die Radschleppdampfer „Afen“ und „Habsburg“ die größten oberhalb Hamburg und ist die Schleppleistung des „Afen“ von keinem Dampfer der Elbe erreicht. „Afen“ hat in jedem Rad 7 Stück Schaufeln. Die eisernen Schaufeln der größeren Dampfer sind ca. 3/4 m lang, 90 cm breit, 11 mm stark und wiegen etwa 7 1/2 Ctr.

— Die Zwerggilde (Jassus sexnotatus) tritt in diesem Jahre auf den Haserfeldern der sächsischen Elbniederung in der verheerendsten Weise auf und sie hat sich auch bereits in der Riesner Gegend gezeigt. Die Zwerggilde ist ein ungefähr 2 Millimeter großes, anfänglich ungeschlitztes und hüpfendes, später geschlitztes Insect von gelber oder gelb-schwarzer Farbe. Sie legt ihre Eier auf Wintergetreide oder Gräser ab, aus welchen im Frühjahr die jungen Thiere auskriechen. Mit dem Mundstück saugt sie dann die Halme und Blätter der jungen Halmsprossen aus, worauf diese braune Flecken bekommen, gelb und roth werden und schließlich ein Absterben der Pflänzchen herbeiführen. Bis voriges Jahr konnte man die Zwerggilde nur als Schädling des Weizens, Roggens und der Gerste, in diesem trat sie aber auch erstmalig im Mai in der Umgebung von Dretand und Senftenberg als Haserwürger auf. Dem Roggen hat sie nicht schädlich, dem Weizen etwas geschadet, während sie befallene Gersten- und Haserpflanzen vollständig vernichtete. Eigenthümlich ist die Art, wie sie, aus dem zuerst befallenen Wintergetreide kommend, bei dessen beginnender Reife auf anstehendes Sommergetreide übergeht. Sie befaßt nicht sogleich das ganze Haserfeld, sondern zunächst nur einen an der Grenze des Roggenfeldes sich hinziehenden, oft mehrere Hundert Meter langen, aber nur etwa einen Meter breiten Streifen, um allmählig in langer geschlossener Linie, sobald dieser nicht mehr Nahrung giebt, einen zweiten Streifen anzugreifen, sodas der befallene Streifen einen Meter ungefähr breit bleibend langsam vorrückt. Eine Abhilfe ist schwierig. Nach einem in „Frühling's Landw. Zeitschrift“ enthaltenen Gutachten halten Jungvögeln das Insect nicht auf und ein Umpflügen nützt deshalb nichts, weil die untergepflügten Thiere wieder aus der Erde hervorkriechen und weil neue Schaaren aus dem Roggen nachdrängen. Ferner ist eine Nachsaat von Haser nach dem Umpflügen bedenktlich, indem dadurch dem Insect nur neue Nahrung zugeführt wird. Ein Ueberstreuen mit Kalkstaub oder Besprengen mit Kalkmilch hat sich ebenfalls als nutzlos erwiesen. Auch das Abwalzen oder Verbrennen der befallenen Stellen hat keine Wirkung gezeigt, da, wie gesagt, bereits neue Schaaren aus dem Roggen nachkommen können. Es bleibt somit nur ein wiederholtes Ueberziehen der befallenen Streifen mit einem Fangapparat übrig. Einen solchen kann man sich aus einem starken Holzrahmen selbst herstellen, welcher 2 1/2 m lang und 1 m hoch zu machen ist und an den man hinten einen aus Leinwand gefertigten Saug anbringt. Mit Hilfe von vier Leuten, je zwei an jeder Seite, wird dieser Apparat

von zwei Leuten so dicht über das Haserfeld geschleppt, daß möglichst alle Thiere hineinspringen müssen. Das Ueberstreuen ist natürlich zu wiederholen, sobald ein neuer Zug von Haser aus dem Roggen bemerkbar wird. An Stelle des Leinwandstoffes kann der Rahmen auch stroh mit Leinwand bezogen und letztere getheert werden, so daß die aufspringenden Thiere beim Ueberstreuen kleben bleiben. Ein Ueberstreuen mit Chlorsilber verspricht nur dadurch Erfolg, daß die Haserpflanzen im Wachstum schneller gefördert werden und so dem Schädling bald aus den Fängen wachsen. — Dr. Steglich, Vorstand der landwirtschaftlichen Versuchstation Dresden bemerkt noch Folgendes: Die Nachrichten über das verheerende Auftreten der Zwerggilde mehren sich täglich, es ist dringend gerathen, den Schädling an den Brutstätten, welche meist noch von geringem Umfange sind, zu vertilgen. Als geeignetes Mittel hat sich ergeben: Besprengen oder Begießen der befallenen Fläche mit einer der nachstehenden Flüssigkeiten: 500 Liter Wasser, 500 Liter Gaswasser, 10 Kilo Schmierseife — oder 1000 Liter Wasser, 10 Kilo Kainit, 10 Kilo Schmierseife, 1 Kilo rothe Carbolölure. Auf 1 qm sind 2 Liter Flüssigkeit erforderlich. Nach der Behandlung ist die betreffende Fläche umzupflügen.

— In Sachsen giebt es gegenwärtig 53 Herbergen zur Heimath mit 1812 Betten. Diese wurden im Jahre 1892 von 319 349 Nachtgästen und 1307 Logisgästen besucht. Es konnten gegen eine halbe Million Nachtlager an die Wanderer und Arbeitslosen gewährt werden. Die innere Mission, der diese Einrichtungen zu danken sind, hat in den letzten Jahren auch Wanderverpflegungsstätten eingerichtet, welche mittellosen Wanderern entweder kostenfrei oder entsprechende Arbeitsleistung Nahrung und Obdach bieten. Man zählt jetzt bereits 64 solcher Stätten. Nach dem Vorbild des Gesamtverbandes deutscher Verpflegungsstationen wurde bekanntlich im Februar 1892 ein Verband von Verpflegungsstationen im Königreich Sachsen gegründet, der bis jetzt auf recht erfreuliche Ergebnisse zurückblicken kann.

— Seit 1888 haben sich in Sachsen die Fabriken von 12 981 auf 13 806 vermehrt. Die Zahl der Dampfmaschinen und Motore ist von 9 355 auf 10 440 gestiegen.

— Aus den Kreisen der Lehrer kommen in neuerer Zeit beachtenswerthe Rundgebungen gegen die neue Orthographie. Es wird in denselben hervorgehoben, daß nun bereits mehr als ein volles Jahrzehnt seit der durch die Cultusministerien der einzelnen deutschen Staaten erfolgten amtlichen Einführung der neuen Orthographie in sämtlichen Unterrichts-Anstalten des Deutschen Reichs verlossen sei, und noch mangelte jedweder Erfolg hinsichtlich ihrer Anwendung im praktischen Leben. Die neue Rechtschreibung sei in den unzähligen Bureaus, im amtlichen wie im geschäftlichen Verkehr, in der Presse, der Literatur noch heute in Acht und Bann erklärt und die Schule müsse etwas lehren, was für das spätere Leben nutzlos, ja Manches geradezu störend sei. Von vielen Seiten wird darum jetzt der Ueberzeugung unumwunden Ausdruck verliehen, daß ein Zustand auf die Dauer unhaltbar sei, der die Schule gesetzlich verpflichtet, etwas zu lehren, was im öffentlichen Leben verfallen und geächtet sei. — Sehr richtig!

— Der um die Holzstoff- und Cellulose-Industrie verdiente Prof. Mitscherlich tritt mit einem neuen Patente an die Öffentlichkeit, durch das er die Holzsaft für Spinnereizwecke verwendbar zu machen gedenkt. Zu diesem Zweck